



Salzgitter

Die kinder- und familienfreundliche Lernstadt



Schülerbefragung zum Ausbildungsplatzbedarf 2011

Stichtag: 14.03.2011

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Kurzfassung der Trends im Jahr 2011.....	3
3	Ablauf der Ausbildungsplatzerhebung 2011.....	4
4	Zahlen über Ausbildungsplatzbedarf und Trends zu den jeweiligen Stichtagen.....	4
5	Quoten auf Basis des Ausbildungsplatzbedarfs und Trends.....	6
6	Trends nach Geschlechtern.....	7
7	Trends nach Schulformen.....	8
8	Beabsichtigte weitere Schulbesuche und die genannten Alternativen.....	9
9	Die beliebtesten Berufe - Top Ten der Ausbildungswünsche.....	11
10	Ergebnisse aus Salzgitter.....	13

1 Einleitung

Dieser Bericht ist eine Auswertung von Fragebögen, die allen Jugendlichen vorgelegt wurden, die 2011 die Schulen der Stadt Salzgitter verlassen. Eine derartige Befragung wurde dieses Jahr zum 8. Mal durchgeführt. Auftraggeber sind Bildungsträger der Stadt, die Arbeitsagentur Braunschweig und der Verein Partnerschaft für Lehrstellen e.V. (PfL), die sich zum Arbeitskreis Ausbildungsplatzproblematik zusammengeschlossen haben, um die Chancen der von den Schulen Abgehenden auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH, die sich mit BONA SZ zur Berufsorientierung und Nachwuchssicherung in Salzgitter einem ähnlichen Ziel verschrieben hat, ist gleichermaßen an den Ergebnissen der Studie interessiert. Die Befragung hat den Hintergrund, die Wünsche und Pläne der jungen Menschen sowie den noch bestehenden Ausbildungsplatzbedarf und die gewünschten Berufe in Erfahrung zu bringen. Die Ergebnisse der Fragebogenaktion mit dem Stichtag 14. März 2011 sind nachfolgend aufgeführt.

2 Kurzfassung der Trends im Jahr 2011

I. Fazit: Der Trend zur Entspannung des Ausbildungsplatz-Marktes verstärkt sich.

Zum Stichtag 2011 hat bereits jeder achte junge Mensch, der die Schule verlässt, einen Ausbildungsplatz gefunden, letztes Jahr war es noch etwa jeder zehnte.

II. Fazit: Das geschlechtsspezifische Ungleichgewicht beim Suchen und Finden von Ausbildungsplätzen ist zurückgegangen.

Hatten die Mädchen gegenüber den Jungen 2010 eine um 8,6 Prozentpunkte geringere Bedarfsquote an Ausbildungsplätzen und zum Stichtag eine um 5,0 Prozentpunkte geringere Erfolgsquote, so liegt der Unterschied 2011 nur noch bei 5,7 und 2,2 Prozentpunkten.

III. Fazit: Der Erfolg lässt sich an der Schulform ablesen.

Statistisch ergibt sich 2011 ein hundertprozentiger Erfolg für die Förderschulen, doch er kommt durch die Vermittlung eines einzigen Ausbildungsplatzes zustande. Ansonsten haben in diesem Jahr wieder die Jugendlichen mit Gymnasialabschluss die höchste Erfolgsquote mit diesmal genau 50%. Auch die jungen Menschen, die die Real- und Hauptschulen verlassen, können bessere Quoten aufweisen, während die Berufsbildenden Schulen ihre Erfolgsbilanz verschlechtern.

IV. Fazit: Über die Hälfte aller Befragten wird weiter zur Schule gehen, 62 % davon nur ungern. An Berufsbildenden Schulen fehlt besonders oft die Motivation.

Insgesamt wollen 52,0 % aller Jugendlichen weiter zur Schule gehen, doch 86,2 % derer, die von Berufsbildenden Schulen kommen, und 69,5 % derer, die von Hauptschulen abgehen, geben an, nur dann zur Schule gehen zu wollen, wenn sie keinen Ausbildungsplatz finden.

V. Fazit: Beide Geschlechter wenden sich verstärkt kaufmännischen Berufen zu, die generellen Schwerpunkte sind jedoch unverändert.

Die Mädchen bevorzugen weiterhin kaufmännische und soziale Berufe. Die Vorliebe für den kaufmännischen Bereich steigt dabei von 59 % auf 62 %, während das Interesse an sozialen Berufen von 34 % auf 29 % zurückgeht. Bei den Jungen liegt der Schwerpunkt wie bisher auf handwerklichen Berufen, doch hat der kaufmännische Bereich mit 35 % Nennungen gegenüber den 74 % für das Handwerk aufgeholt. 2010 hatte ihr Verhältnis noch 85 % zu 15 % betragen.

3 Ablauf der Ausbildungsplatzerhebung 2011

Mitte März 2011 wurden alle Berufsbildenden Schulen, Gymnasien, Förder-, Haupt- und Realschulen angeschrieben und darum gebeten, den Jugendlichen aller diesjährigen Abschlussklassen die im Anhang beigefügten Fragebögen auszuhändigen und sie ausgefüllt an das Referat für Wirtschaft und Statistik der Stadt Salzgitter zur Auswertung zurückzuschicken. Vorab hatten einige Schulen bereits insgesamt 942 Schülerdatensätze gemailt und die Erfassung der Daten damit erheblich erleichtert. Die Schulen waren angehalten, alle ausgefüllten Fragebögen bis zum 1. April 2011 zurückzuschicken. Dieser Termin wurde zum Teil bis in den Mai überschritten. Vom Gymnasium Am Fredenberg erreichten bedauerlicherweise nur wenige ausgefüllte Fragebögen ihr Ziel, was die gegenüber 2010 um 491 geringere Anzahl auswertbarer Datensätze zum Teil erklären kann. Für 2011 konnten insgesamt 1.382 Fragebögen ausgewertet werden. Soweit die Zahlen der Klassenstärken bekannt waren, betrug die Rücklaufquote 91%.

Die Fragen haben sich gegenüber 2011 nicht geändert. Erneut wurde nach Name, Geschlecht, Anschrift, Geburtsdatum, der besuchten Schule und Klasse gefragt sowie nach den Absichten im Anschluss an den gegenwärtigen Schulbesuch. Die Fragebögen sind im Anhang beigefügt. Von Herrn Günter Schwardt-Christen wurde für die BONA SZ-Berufsorientierung und Nachwuchssicherung in Salzgitter der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH ein zusätzlicher Fragebogen an die Schüler der Realschulen und Gymnasien ausgegeben. Auch diese Fragen sind im Anhang aufgeführt.

4 Zahlen über Ausbildungsplatzbedarf und Trends zu den jeweiligen Stichtagen

Zahlen:

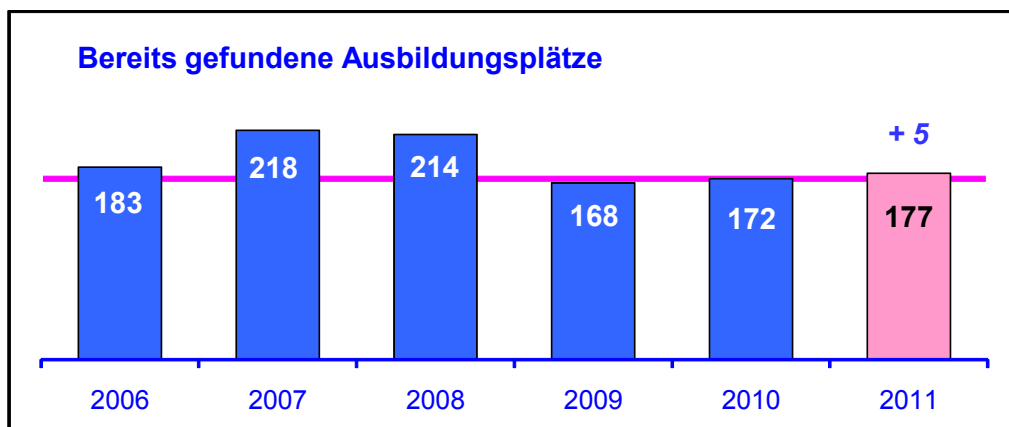
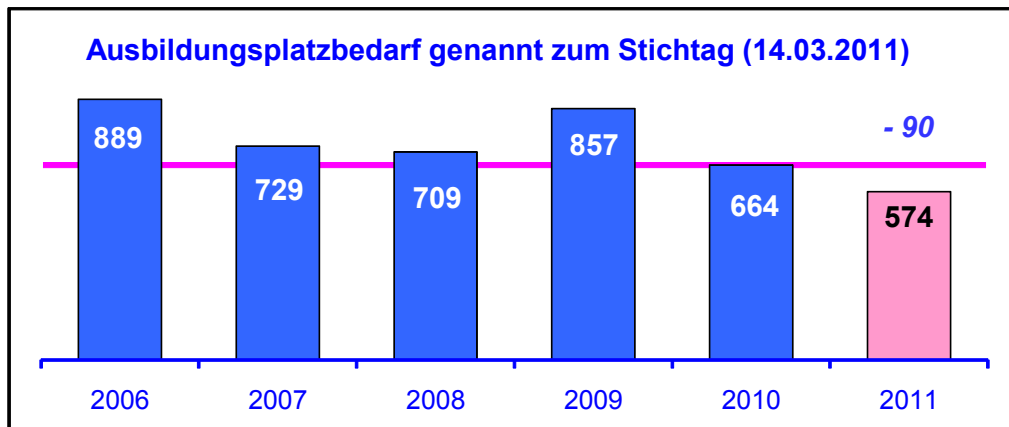
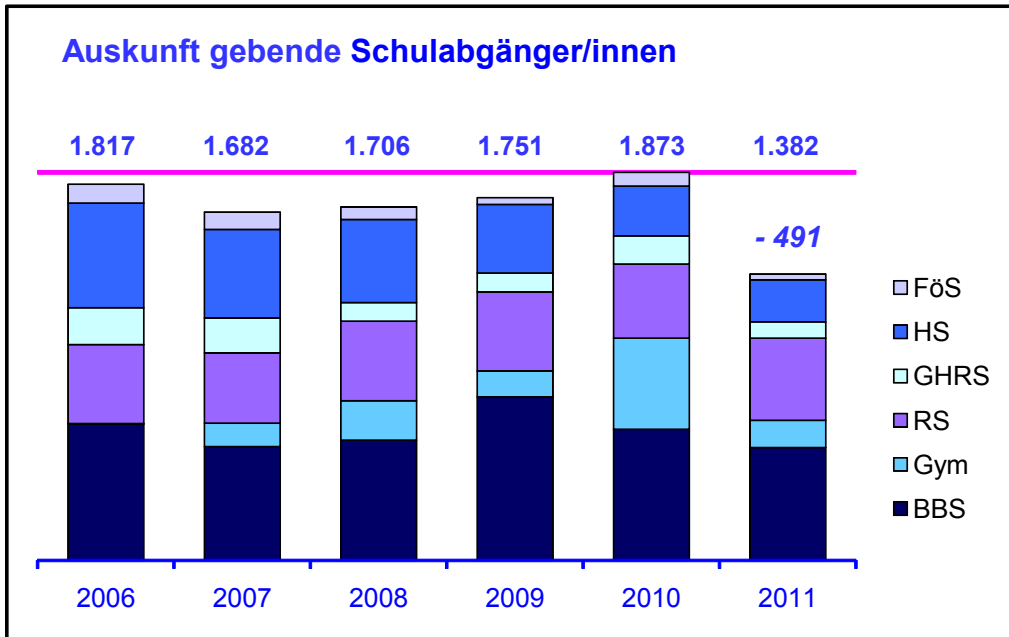
Jahr	befragte Schulabgänger/-innen	Ausbildungsplatznachfrage gesamt	noch Ausbildungsplatzbedarf	Ausbildungsplätze gefunden
2006	1.817	1.072	889	183
2007	1.682	947	729	218
2008	1.706	923	709	214
2009	1.751	1.025	857	168
2010	1.873	836	664	172
2011	1.382	751	574	177
Differenz zum Vorjahr	- 491	- 85	- 90	+ 5

Im Vergleich zu 2010 lag die Zahl der Auskunft gebenden Jugendlichen 2011 um 491 niedriger. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen verringerte sich gleichzeitig um 85 auf 751 Plätze, während die Zahl bereits gefundener Ausbildungsplätze um 5 auf 177 anstieg.

I. Fazit: Der Trend zur Entspannung des Ausbildungsplatz-Marktes verstärkt sich.

Zum Stichtag 2011 hat bereits jeder achte junge Mensch, der die Schule verlässt, einen Ausbildungsplatz gefunden, letztes Jahr war es noch etwa jeder zehnte.

Trends 2006 bis 2011:



5 Quoten auf Basis des Ausbildungsplatzbedarfs und Trends

Definition:

a) **Ausbildungsplatzbedarfsquote:**

Die Anzahl der befragten Jugendlichen im Verhältnis zu den noch benötigten Ausbildungsplätzen

b) **Ausbildungsplatzquote:**

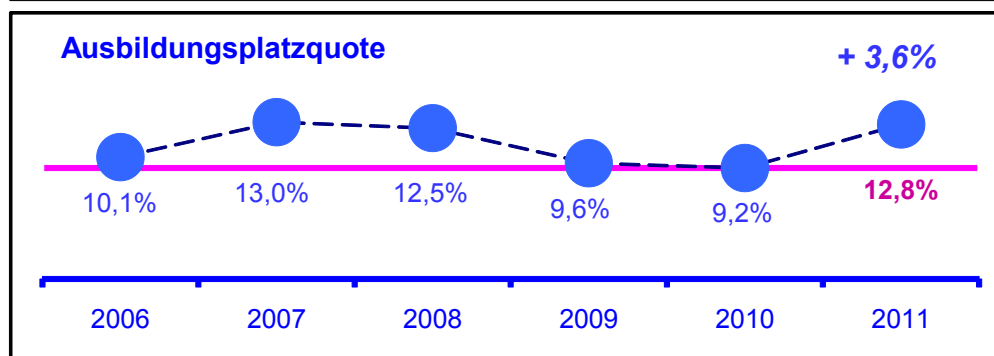
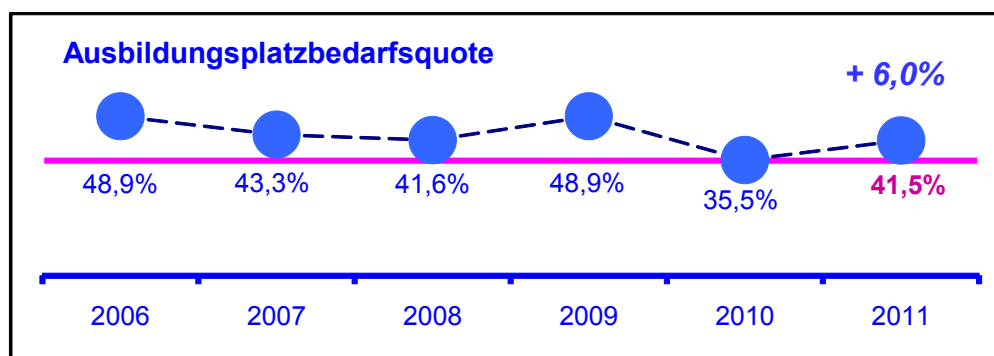
Die Anzahl der befragten Jugendlichen im Verhältnis zu den bereits gefundenen Ausbildungsplätzen

Zahlen:

Jahr	Auskunft gebende Schulabgänger/-innen	Nachfragequote gesamt	Bedarfsquote am Stichtag	Ausbildungsplatzquote
2006	1.817	59,0%	48,9%	10,1%
2007	1.682	56,3%	43,3%	13,0%
2008	1.706	54,1%	41,6%	12,5%
2009	1.751	58,5%	48,9%	9,6%
2010	1.873	44,6%	35,5%	9,2%
2011	1.382	54,3%	41,5%	12,8%
Differenz zum Vorjahr	- 491	+ 9,7%	+ 6,0%	+ 3,6%

Die Ausbildungsplatzquote, d. h. der in Prozentpunkten ausgedrückte Anteil bereits gefundener Ausbildungsplätze liegt bei 12,8 %. Das sind erfreuliche 3,6 % mehr als im Jahr 2010. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist wieder auf den Durchschnittswert der vergangenen Jahre von über 50 % gestiegen.

Trends:



6 Trends nach Geschlechtern

Zahlen:

Jahr	befragte Schulabgänger/ -innen		Ausbildungsplätze gefunden	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2006	845	972	71	112
2007	792	890	85	133
2008	818	888	102	112
2009	839	940	59	109
2010	950	923	64	108
2011	676	706	79	98

Jahr	Ausbildungsplatzbedarfsquote		Ausbildungsplatzquote	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2006	46,8%	50,8%	8,4%	11,5%
2007	44,6%	42,3%	10,7%	14,9%
2008	37,2%	45,5%	12,5%	12,6%
2009	45,5%	50,5%	7,0%	11,6%
2010	31,3%	39,9%	6,7%	11,7%
2011	38,6%	44,3%	11,7%	13,9%

Trends:

Abweichung vom Mittelwert				
Jahr	Ausbildungsplatzbedarfsquote		Ausbildungsplatzquote	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2006	- 2,0%	+ 2,0%	- 1,6%	+ 1,6%
2007	+ 1,2%	- 1,2%	- 2,1%	+ 2,1%
2008	- 4,2%	+ 4,2%	- 0,1%	+ 0,1%
2009	- 2,5%	+ 2,5%	- 2,3%	+ 2,3%
2010	- 4,3%	+ 4,3%	- 2,5%	+ 2,5%
2011	- 2,9%	+ 2,9%	- 1,1%	+ 1,1%

Im Jahr 2011 liegt der Bedarf an Ausbildungsplätzen für Mädchen um 7,3 % höher als im Vorjahr, bei den Jungen hat sich der Bedarf ebenfalls erhöht, wenn auch nur um 4,4%. Beide Zahlen nähern sich einander erfreulicherweise wieder an. Gleichzeitig steigt die Quote der bereits vermittelten Ausbildungsplätze bei beiden Geschlechtern auf Prozentwerte, die seit Jahren nicht mehr erreicht wurden.

Die 2010 bei Bedarf und Erfolg extrem auseinander gehenden Zahlen von Mädchen und Jungen gleichen sich 2011 wieder stärker aneinander an.

II. Fazit: Das geschlechtsspezifische Ungleichgewicht beim Suchen und Finden von Ausbildungsplätzen ist zurückgegangen.

Hatten die Mädchen gegenüber den Jungen 2010 eine um 8,6 Prozentpunkte geringere Bedarfsquote an Ausbildungsplätzen und zum Stichtag eine um 5,0 Prozentpunkte geringere Erfolgsquote, so liegt der Unterschied 2011 nur noch bei 5,7 und 2,2 Prozentpunkten.

7 Trends nach Schulformen

Definition:

a) **Aktivitätsquote:**

Die Anzahl der insgesamt befragten Jugendlichen pro Schulform im Verhältnis zu denen, die einen Ausbildungsplatz suchen

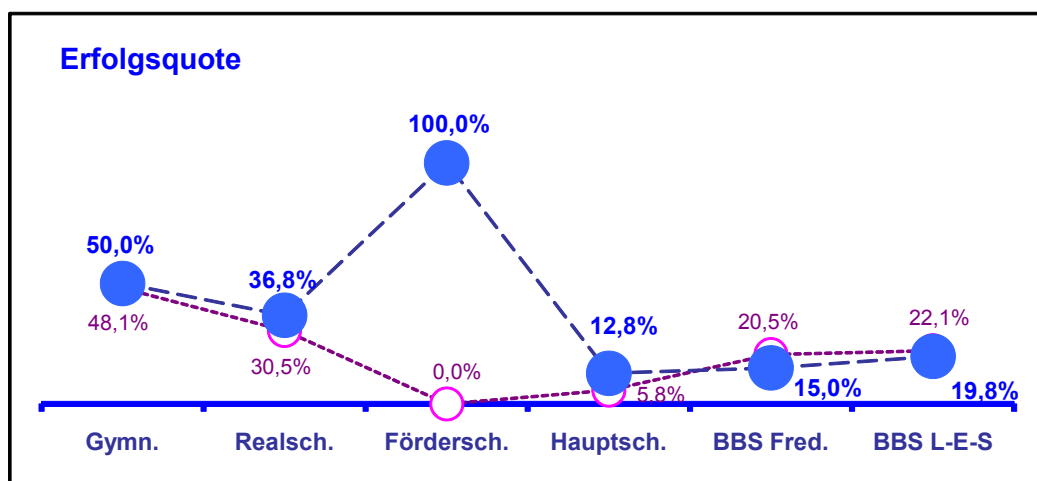
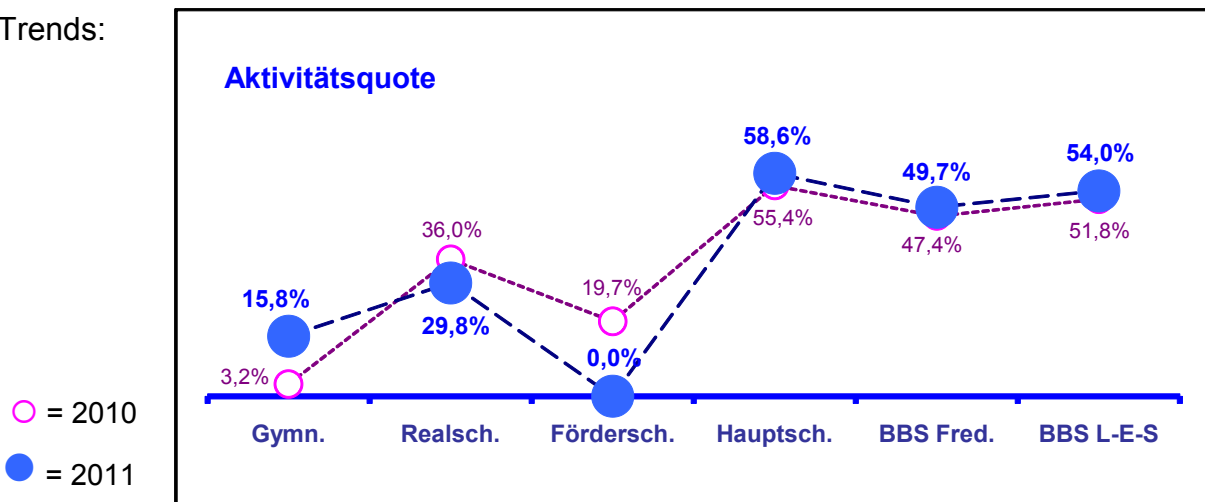
b) **Erfolgsquote:**

Die Anzahl der Jugendlichen pro Schulform, die einen Ausbildungsplatz suchen, im Verhältnis zu denen, die bereits einen Ausbildungsplatz gefunden haben

Zahlen:

Schulform	Schulabgänger/-innen	Ausbildungsplatzsuchende gesamt	Anzahl Suchende am 14.03.11	Aktivitätsquote	Ausbildungsplatz gefunden	Erfolgsquote	Vergleich Erfolg 2010 und 2011
BBS Fredenberg	296	173	147	49,7%	26	15,0%	- 5,5%
Ludwig-Erhard-Schule	248	167	134	54,0%	33	19,8%	- 2,3%
Förderschulen	28	1	0	0,0%	1	100,0%	+ 100,0%
Gymnasien	133	42	21	15,8%	21	50,0%	+ 1,9%
Hauptschulen	244	164	143	58,6%	21	12,8%	+ 7,0%
Realschulen	433	204	129	29,8%	75	36,8%	+ 6,3%

Trends:



III. Fazit: Der Erfolg lässt sich an der Schulform ablesen.

Statistisch ergibt sich 2011 ein hundertprozentiger Erfolg für die Förderschulen, doch er kommt durch die Vermittlung eines einzigen Ausbildungsplatzes zustande. Ansonsten haben in diesem Jahr wieder die Jugendlichen mit Gymnasialabschluss die höchste Erfolgsquote mit diesmal genau 50%. Auch die jungen Menschen, die die Real- und Hauptschulen verlassen, können bessere Quoten aufweisen, während die Berufsbildenden Schulen ihre Erfolgsbilanz verschlechtern.

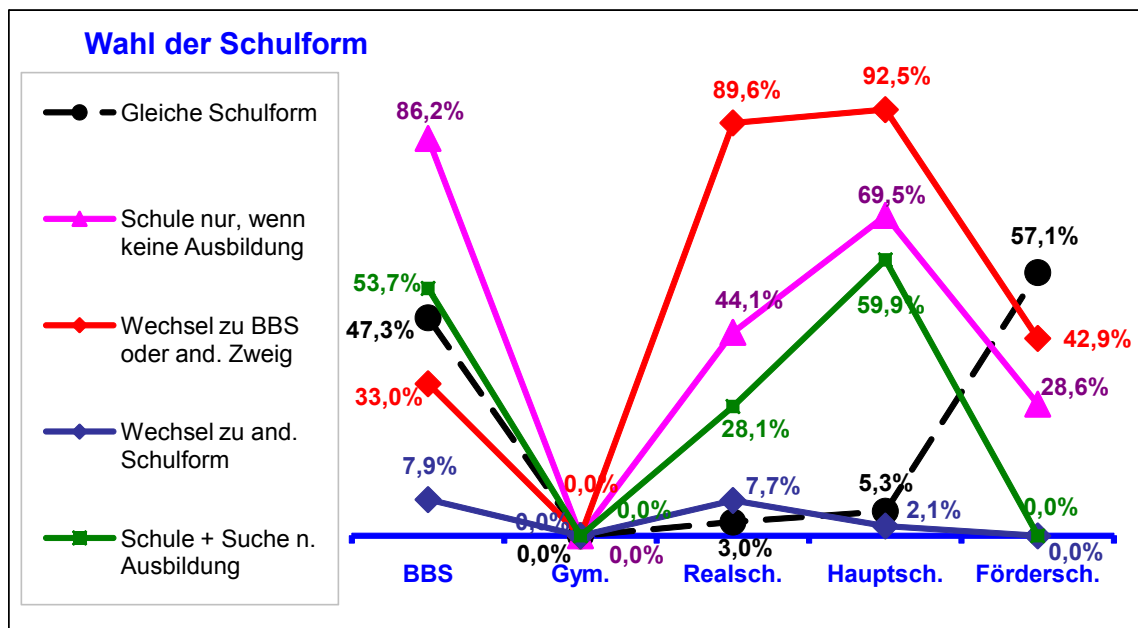
8 Beabsichtigte weitere Schulbesuche und die genannten Alternativen

Viele der Jugendlichen wollen weiterhin eine Schule besuchen, die meisten eine Berufsbildende Schule. Gleichzeitig geben viele an, dass sie einen Ausbildungsplatz suchen. Auch Alternativen wie Bundeswehr, ein Auslandsaufenthalt oder ein Freiwilliges Soziales Jahr werden angegeben. An dieser Stelle sind Mehrfachnennungen möglich.

Zahlen:

Weitere Schulbesuche nach Besuch von					Summen
	BBS	Gymnas.	Realsch.	Hauptsch.	Fördersch.	
Weiter Schulbesuch geplant	203	1	299	187	28	718
... davon weiter gleiche Schulform	96	1	9	10	16	132
... davon weiter Schule mit Wunsch Abitur	32	1	0	0		33
... davon Wechsel zu BBS		0	268	173	12	453
... davon Wechsel zu anderem BBS-Zweig	67					67
... davon Wechsel zu anderer Schulform	16	0	23	4	0	43
Studium ab Herbst 2011 geplant	114	88				202
Schule plus Ausbildungsplatzsuche	109	0	84	112	0	305
Schule nur, wenn kein Ausbildungsplatz	175	0	132	130	8	445
Anzahl Befragte	544	133	433	244	28	1382
Weiter Schulbesuch (in Prozent)	37,3%	0,8%	69,1%	76,6%	100,0%	52,0%
Schule nur zur Not (weit.Schulbes.=100%)	86,2%	0,0%	44,1%	69,5%	28,6%	62,0%

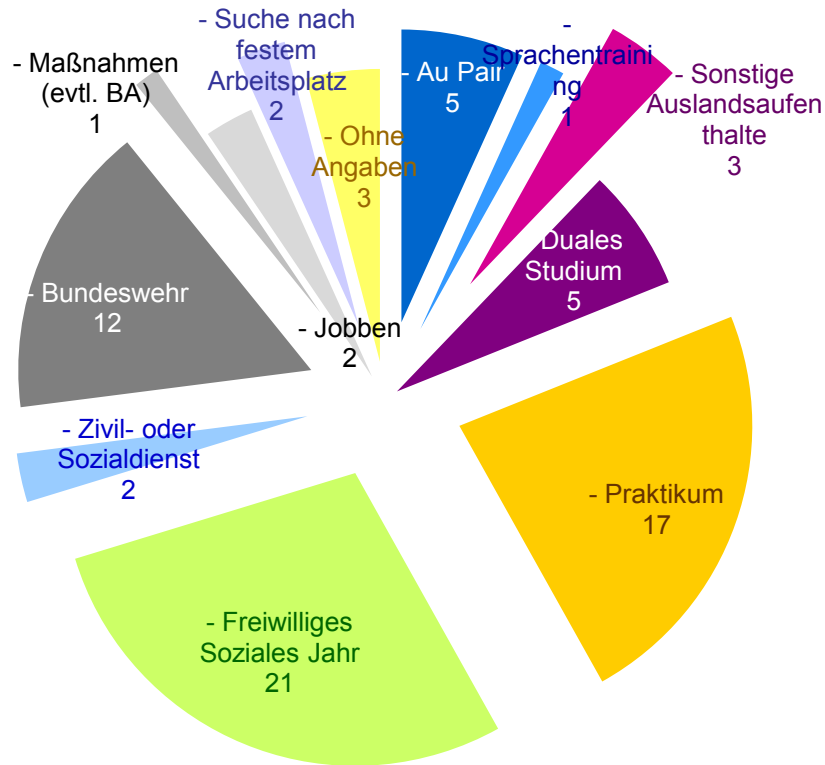
Trends:



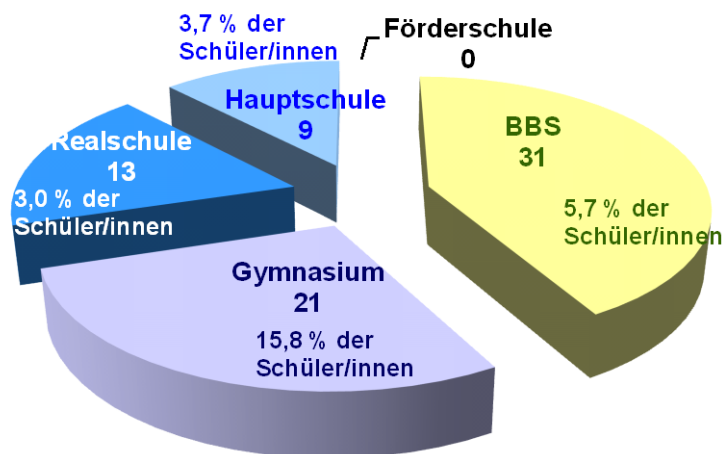
IV. Fazit: Über die Hälfte aller Befragten wird weiter zur Schule gehen, 62 % davon nur ungerne. An Berufsbildenden Schulen fehlt besonders oft die Motivation.

Insgesamt wollen 52,0 % aller Jugendlichen weiter zur Schule gehen, doch 86,2 % derer, die von Berufsbildenden Schulen kommen, und 69,5 % derer, die von Hauptschulen abgehen, geben an, nur dann zur Schule gehen zu wollen, wenn sie keinen Ausbildungsplatz finden.

Alternative Pläne der Schulabgänger/innen ...



Alternative Pläne nach Schulform ...

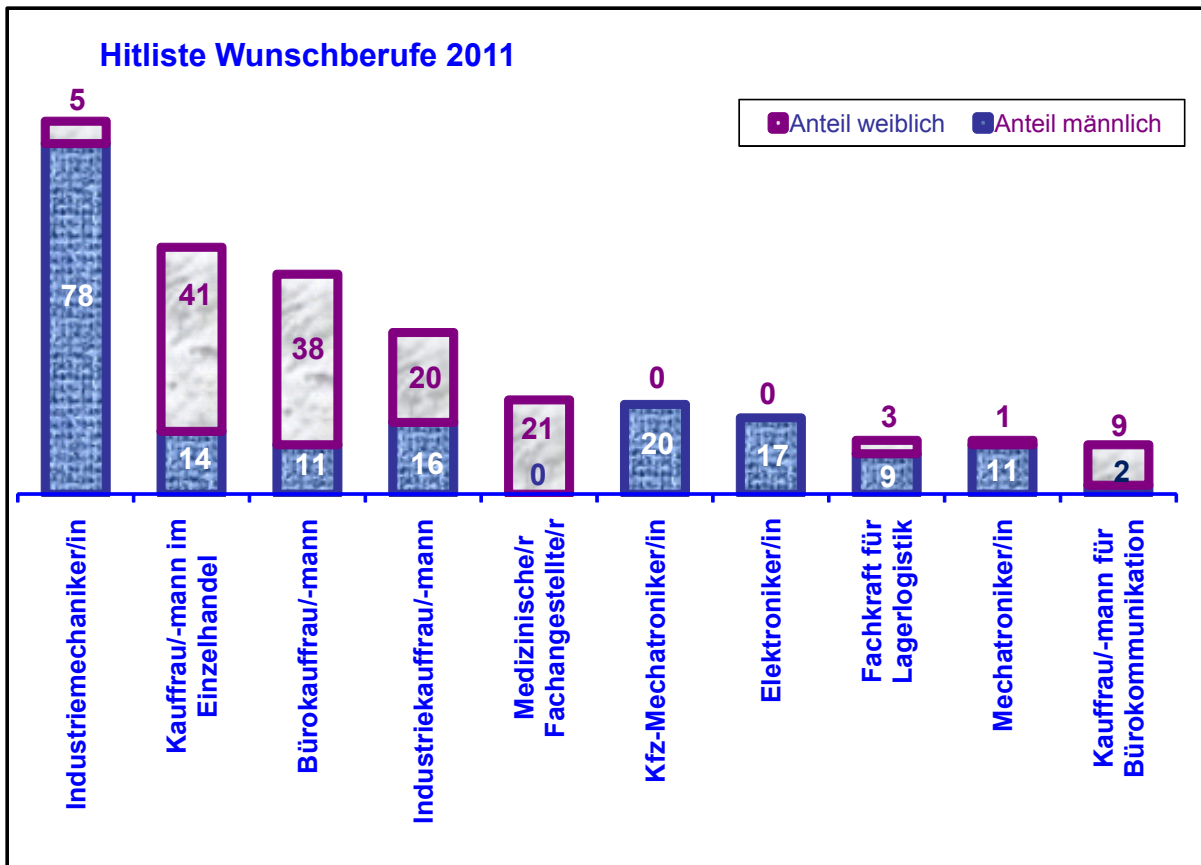


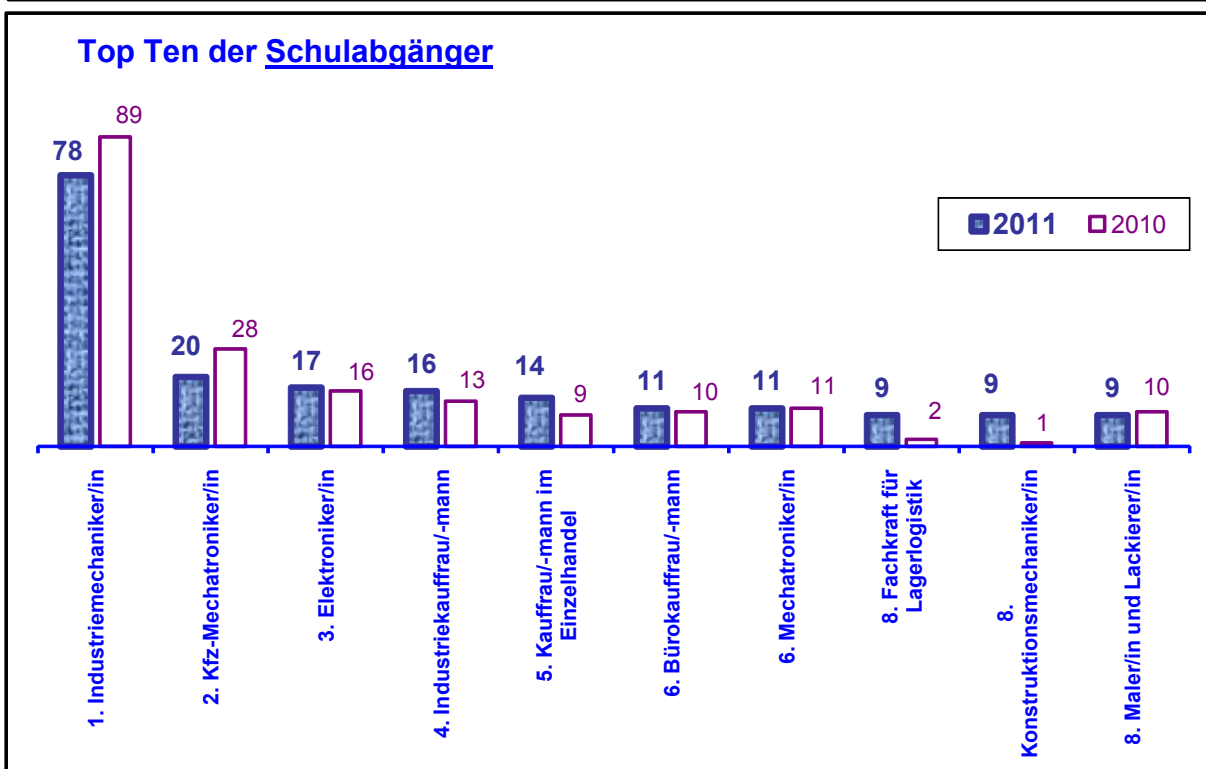
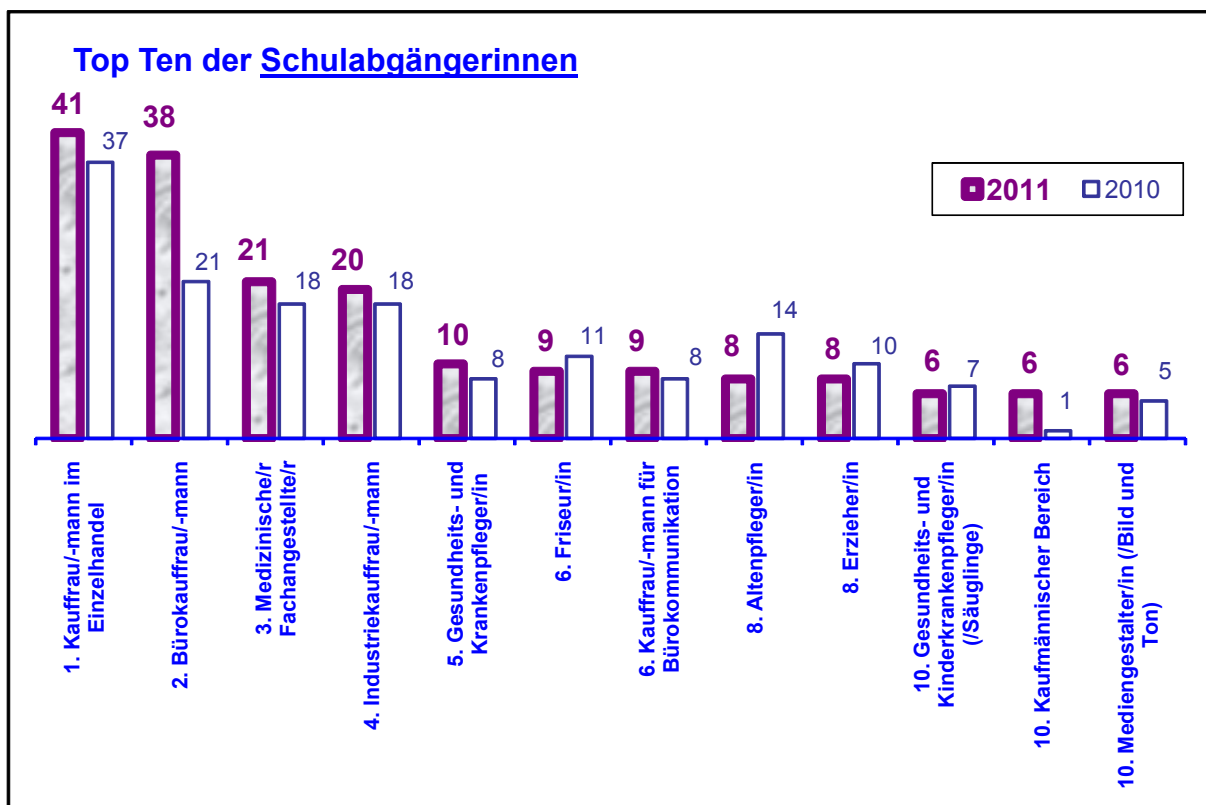
9 Die beliebtesten Berufe - Top Ten der Ausbildungswünsche

Zahlen:

Nr.	Berufswünsche	2011					
		gesamt		weiblich		männlich	
1	Industriemechaniker/in	83	13,9%	5	1,8%	78	24,1%
2	Kauffrau/-mann im Einzelhandel	55	9,2%	41	15,0%	14	4,3%
3	Bürokauffrau/-mann	49	8,2%	38	13,9%	11	3,4%
4	Industriekaufrau/-mann	36	6,0%	20	7,3%	16	5,0%
5	Medizinische/r Fachangestellte/r	21	3,5%	21	7,7%	0	0,0%
6	Kfz-Mechatroniker/in	20	3,4%	0	0,0%	20	6,2%
7	Elektroniker/in	17	2,9%	0	0,0%	17	5,3%
8	Fachkraft für Lagerlogistik	12	2,0%	3	1,1%	9	2,8%
8	Mechatroniker/in	12	2,0%	1	0,4%	11	3,4%
10	Kauffrau/-mann für	11	1,8%	9	3,3%	2	0,6%
	Summe Top Ten	316	53,0%	138	50,5%	178	55,1%
11	Übrige Berufswünsche	280	47,0%	135	49,5%	145	44,9%
	Gesamt	596		273		323	

Trends:





V. Fazit: Beide Geschlechter wenden sich verstärkt kaufmännischen Berufen zu, die generellen Schwerpunkte sind jedoch unverändert.

Die Mädchen bevorzugen weiterhin kaufmännische und soziale Berufe. Die Vorliebe für den kaufmännischen Bereich steigt dabei von 59 % auf 62 %, während das Interesse an sozialen Berufen von 34 % auf 29 % zurückgeht. Bei den Jungen liegt der Schwerpunkt wie bisher auf handwerklichen Berufen, doch hat der kaufmännische Bereich mit 35 % Nennungen gegenüber den 74 % für das Handwerk aufgeholt. 2010 hatte ihr Verhältnis noch 85 % zu 15 % betragen.

10 Ergebnisse aus Salzgitter

Von 1382 Jugendlichen, die die Schule verlassen und deren Fragebögen für diese Studie ausgewertet wurden, hatten sich nach eigenen Angaben zum Stichtag 14. März 2011 bereits 476 beim Jobcenter oder der Agentur für Arbeit zur Berufsberatung gemeldet, 341 noch nicht. Es machten insgesamt jedoch nur 59 % der Befragten zu diesen Fragen Angaben, das waren 62 % der Jungen und 55 % der Mädchen.

Das Fehlen des Großteils der Fragebögen des Gymnasiums Am Fredenberg hat die Ergebnisse der Befragung beeinflusst. Gemessen an den Ergebnissen der vorherigen Jahre, in denen der überdurchschnittliche Erfolg der jungen Menschen, die vom Gymnasium kamen, immer die Quote der zum Stichtag gefundenen Ausbildungsplätze angehoben hat, wären die Werte insgesamt noch besser ausgefallen.

Generell bewahrheitet sich mit den vorliegenden Zahlen die Prognose, dass bei der demographisch negativen Bevölkerungsentwicklung und der gleichzeitig boomenden Wirtschaft die Nachfrage nach Arbeitskräften zu höheren Vermittlungsquoten bei Ausbildungsplätzen führt.



**Erhebungsbogen zur Ausbildungsplatzsituation 2011 in Salzgitter
für Schulabgänger der Sekundarstufe I (Gym [ohne Abitur] / RS/ HS/ Förderschulen)**

(bitte zum Stichtag **14.03.2011** ausfüllen)

Bitte mit GROSSBUCHSTABEN (in BLOCKSCHRIFT) ausfüllen!	GESCHLECHT: weiblich [] männlich []
_____ (NAME, VORNAME)	_____ (GEBURTSDATUM)
_____ (PLZ WOHNORT, STRASSE HAUSNUMMER)	_____ (TELEFON)
_____ (ZURZEIT BESUCHTE SCHULE und SCHULFORM)	_____ (KLASSE)
_____ (BISHER ERREICHTER SCHULABSCHLUSS)	
_____ (ANGESTREBTER SCHULABSCHLUSS)	

- Ich werde weiterhin eine Schule besuchen: 10. Klasse (Wiederholung)
 Berufsbildende Schule (welche) _____
 andere Schulform (welche) _____

Ich werde die Schule nur besuchen, wenn ich keinen Ausbildungsplatz erhalte.

Ein Lehrvertrag für eine Ausbildung ist abgeschlossen.

Ich habe eine Zusage über einen Ausbildungsplatz.

Ausbildungsbetrieb : _____

Ausbildungsberuf : _____

Sonstiges : _____ (z. B. Zivildienst, Bundeswehr ...)

Ich suche noch einen Ausbildungsplatz für 2011.

ERSTER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH:

(BERUFSBEZEICHNUNG)

ALTERNATIVER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH:

(BERUFSBEZEICHNUNG)

Ich bin bereits bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder beim Jobcenter Salzgitter als aktuelle(r) Bewerber(in) gemeldet.

Ich war noch nicht bei der Berufsberatung.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben elektronisch gespeichert und zum Zweck einer Ausbildungsplatzvermittlung weitergeleitet werden JA NEIN.

(Unterschrift)



**Erhebungsbogen zur Ausbildungsplatzsituation 2011 in Salzgitter
für Schulabgänger Gymnasium Sek. II / BBS**
(bitte zum Stichtag 14.03.2011 ausfüllen)

Bitte mit GROSSBUCHSTABEN (in BLOCKSCHRIFT) ausfüllen!

GESCHLECHT: weiblich männlich

(NAME, VORNAME)

(GEBURTSDATUM)

(PLZ, WOHNORT, STRASSE, HAUSNUMMER)

(TELEFON)

(ZURZEIT BESUCHTE SCHULE und SCHULFORM)

(KLASSE)

(BISHER ERREICHTER SCHULABSCHLUSS)

(ANGESTREBTER SCHULABSCHLUSS)

- Ich werde weiterhin eine Schule besuchen: Wiederholung der Klasse
 diese Schulform weiter besuchen
 andere Schulform (welche) _____
- Ich werde die Schule nur besuchen, wenn ich keinen Ausbildungsplatz erhalte.
- Ich werde studieren.
- Ein Lehrvertrag für eine Ausbildung ist abgeschlossen.
- Ich habe eine Zusage über einen Ausbildungsplatz.
Ausbildungsbetrieb : _____
Ausbildungsberuf : _____
- Ich habe einen Arbeitsplatz.
- Sonstiges : _____ (z. B. Zivildienst, Bundeswehr ...)

- Ich suche noch einen Ausbildungsplatz für 2011.

ERSTER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH:

(BERUFSBEZEICHNUNG)

ALTERNATIVER (realisierbarer) BERUFSWUNSCH:

(BERUFSBEZEICHNUNG)

- Ich bin bereits bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder beim Jobcenter Salzgitter als aktueller Bewerber gemeldet.
- Ich war noch nicht bei der Berufsberatung.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben elektronisch gespeichert und zum Zweck einer Ausbildungsplatzvermittlung weitergeleitet werden JA NEIN.

(Unterschrift)

Schüler: Name, Vorname (Klasse) Schule

Fragen zur Wahl des Ausbildungsberufs

Ergänzung zur Schülerbefragung 2011 für Realschulen und Gymnasien

In den letzten beiden Jahren hast du oft darüber nachgedacht, wie es nach der 10. Klasse weitergeht. Jetzt möchten wir wissen, welche Personen und welche Aktivitäten dir geholfen haben, dich für einen Ausbildungsberuf zu entscheiden und dich zu bewerben.

1. Bei der Wahl eines Ausbildungsberufs haben mich unterstützt:

	4 (= sehr viel)	3 (= viel)	2 (= wenig)	1 (= sehr wenig)
Eltern				
Freunde / Freundinnen				
Lehrer/innen				
Wer noch?				

2. Bei der Wahl eines Ausbildungsberufs hat mir geholfen:

	4 (= sehr viel)	3 (= viel)	2 (= wenig)	Nicht teilgenommen / unbekannt
Das Schülerbetriebspraktikum				
Der Berufswahlpass				
Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit				
Was noch?				

Bitte auch 2. Seite beachten!

Schüler: Name, Vorname (Klasse) Schule

3. In den letzten beiden Schuljahren hast du an Aktivitäten im Rahmen des Projekts BONA SZ teilgenommen. Wie hilfreich waren die Aktivitäten, um dich für einen Ausbildungsberuf entscheiden zu können und dich zu bewerben?

	4 (= sehr hilfreich)	3 (= hilfreich)	2 (= wenig hilfreich)	1 Nicht teilgenommen / unbekannt
Die Betriebsbesuche während der zwei BONA-Techniktage				
Die BONA-Kompetenzfeststellung (KOFÉ)				
Der BIZ-Besuch				
Die Recherche nach Ausbildungsberufen im Internet				
Das Kennenlernen von Ausbildungsberufen beim Marktplatz der Möglichkeiten (MdM)				
Das Bewerbungstraining				
Die Wiederholung von Unterrichtsstoff mit der „Orientierungshilfe für Einstellungstests“ der Agentur für Arbeit				
Was noch?				

4. Ich habe einen Ausbildungsplatz gesucht

5. Ich habe einen Ausbildungsplatz gefunden

nur in Salzgitter	
in Salzgitter und Umgebung	
in Niedersachsen	
in Deutschland	
Wo noch?	

in Salzgitter	
in Salzgitter und Umgebung	
in Niedersachsen	
in Deutschland	
In welchem Ort?	